

Liebe Freunde des Fördervereins NEUE WEGE für Kenia!

Als Pfarrer Francisco nach langer Suche sich entschlossen hatte, nach Kenia auszuwandern, um armen Menschen, die noch nie etwas von Jesus gehört hatten, das Wort Gottes predigen zu können, da begriff er bei seinen stillen Vorbesuchen, daß diese Aufgabe für ihn allein zu groß war.

Zu seiner Freude entschlossen sich viele junge Menschen aus seiner Pfarrei, ihren geliebten Pfarrer auf seinem Weg der Nachfolge Christi zu begleiten. An Ort und Stelle war dann aber das Sprachproblem, die große Armut der Bevölkerung und ihre existenzielle Not, so daß die Gruppe begreifen mußte: Wenn wir das Evangelium Christi verbreiten wollen, müssen wir an diesem Platz **N e u e W e g e** gehen. Lesen Sie dazu den neuen Bericht von Pater Avelino aus Kenia!

N E U E W E G E g e h e n

Gesundheit, Ernährung, Erziehung und Bildung sind die Voraussetzungen, die man abdecken muß, bevor man an Entwicklung oder Evangelisierung denken kann.

Als wir am Turkkanasee vor 25 Jahren ankamen, war **Gesundheit** zunächst das größte Problem, das wir bewältigen mußten. Heute werden die Menschen immer noch krank, aber im Allgemeinen hat sich der Gesundheitszustand der Bevölkerung erheblich verbessert. Schwangere Mütter kommen regelmäßig zur Untersuchung. Die Kindersterblichkeit ist zurückgegangen, auch Zwillinge und Drillinge überleben, und die Kinder bekommen die üblichen Impfungen.

Mit der zentralen Krankenstation in Mariokotome, einer zweiten Krankenstation in Nachukui, die noch im Bau ist, mit zwei kleineren Stationen und einer Mobilen Einheit, mit der jeden Monat 22 Ortschaften abgefahren werden, ist die Gesundheitsversorgung in unserem Gebiet weitgehend abgedeckt.

Der zweite Punkt war die mangelhafte **Ernährung**: Unterernährung insbesondere unter kleinen Kindern ist die erste und schlimmste Kinderkrankheit. Da helfen im Krankheitsfalle keine Medikamente mehr. Ständige Unterernährung führt bei kleinen Kindern zu dauerhaften Schäden für ihr ganzes Leben. Deshalb eröffneten wir anfangs ein Ernährungsrehabilitationszentrum für unterernährte Kinder. Später sahen wir den Unsinn ein, erst einmal abzuwarten, bis die Kinder wirklich unterernährt waren. Deshalb eröffneten wir

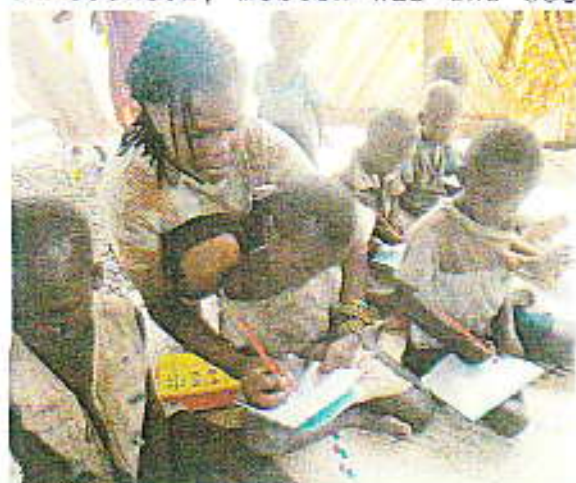
an kritischen Orten, wo nur die Wanderhirten wohnten an verschiedenen Wasserstellen kleine Ernährungseinheiten. Heute bekommen über 3000 Kinder täglich am Vormittag eine ausgeglichene Ernährung: 1 Becher Milch oder Kakao am Morgen und eine kleine Schüssel mit einer warmen Mahlzeit am Mittag.

Im linken Bild sieht man wie Diana (MCSPA) hilft beim Einsammeln der Becher. Unsere Kinder werden ganzheitlich betreut von einheimischen Müttern und Vätern unter unserer Aufsicht.

Nach dem Mittagessen gehen die Kinder nach Hause.



Als die kleinen Kinder der Turkanas zunehmend unsere Ernährungseinheiten aufsuchten, mußten wir uns auch dem Thema **Bildung und Erziehung** stellen.



Die Zeit des Vormittags war lang genug, so daß man sie bestens nützen konnte. Viele Kinder von den Nomadenfamilien, die weit entfernt von einer richtigen Schule sind, haben keine Möglichkeit in einen Unterricht zu gehen. So verwandelten wir unsere Ernährungseinheiten in kleine **Nomadenschulen**, in denen die Kinder anfängliches Lesen, Schreiben und Rechnen lernen konnten.

Links im Bild sieht man Lenny (MCSPA) wie sie Kindern vom Ernährungszentrum in Nariokotome beibringt, wie man das Schreiben lernen kann. Leider haben wir für diesen aufopferungsvollen Dienst noch zu wenig Lehrpersonen. Bis jetzt tun wir alles, was wir können.

Im zweiten Bild sieht man unseren Grundschullehrer, der genau so wie Lenny im dritten Bild die Kinder unserer **Grundschule in Nariokotome** unterrichtet.



Unsere kleine Schule war geplant für die Kinder der Angestellten von unserer Mission. Hier setzten wir den Akzent auf Englisch und auf ein höheres Schulniveau. Davon angezogen kamen immer mehr Kinder von der Umgebung in diese Schule, so daß unsere Schule heute über 70 Kinder hat. in vier Klassen, zwei Klassen Kindergarten und zwei Klassen Grundschule.

Wenn unsere Kinder in die dritte Klasse kommen, müssen sie in eine der Volksschulen gehen, die es in den Orten am Seeufer gibt. Kinder, die aus der kleinen Schule von Nariokotome kommen, sind stets die besten Schüler. Um die Volksschulen in den Ortschaften zu verbessern, haben wir dort neue Klassenräume gebaut und haben die Schulen mit Büchern und Lernmaterialien ausgestattet. So verhelfen wir auch unseren Kindern zu einer besseren Weiterbildung.

Auch für die Kinder der Fischer auf der Insel North Island im Turkana-See haben wir eine kleine Schule eröffnet.



Wenn die Kinder Turkanas die Elementary School bis zur 8. Klasse durchlaufen haben, gehen einige von ihnen wieder zu ihren Familien zurück.

Andere versuchen aber, eine weitere Bildung zu bekommen.

Deshalb sind in diesem Gebiet **zwei Gymnasien** entstanden: ein Mädchengymnasium in Kataboi, südlich von Nariokotome und nördlich die St. Joseph Lapur Boys Secondary School, ein Gymnasium für Buben.

Der Bischof von Lodwar spricht in einer Feldmesse im Gebiet von Nariokotome zu Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Alle Menschen brauchen das Wort Gottes, um den Sinn ihres Lebens auf Erden erfassen zu können.



Das Gymnasium St. Joseph Lapur Boys fing als Secondary School sehr bescheiden an, fast ohne Lehrer und Infrastruktur, denn es befindet sich in einer Einöde. Inzwischen sind einige Gebäude entstanden, und es unterrichten dort 11 Lehrer. Obwohl am Anfang die meisten Schüler und Lehrer diese Schule verabscheuten, da sie sehr bescheiden anfing und sehr abgelegen ist, hat der niedrige Schulpreis die Familien überzeugt. In dieser Schule zahlt man pro Schüler 210 Euro im Jahr für eine vollständige Verpflegung im Internat. Damit ist es wohl die kostengünstigste Schule in ganz Kenia.

Noch sind die Umstände in dieser Schule alles andere als wünschenswert. Es gibt zwar vier Klassenräume, also einen Klassenraum für jede Stufe von der 9. bis zur 12. Klasse, aber in diesem Jahr haben wir 102 Schüler in der 9. Klasse, so dass wir diese Klasse teilen mußten. Die Hälfte sitzt im Klassenraum, die andere Hälfte wird in der Schulbibliothek unterrichtet.

Wenn wir nächstes Jahr wieder so viele Kinder haben, kommen wir in einen echten Engpass, wenn wir nicht dringend einen neuen Klassenraum bauen. Auch für Schlafmöglichkeiten muß gesorgt werden. Es gibt nur einen Schlafsaal, so daß die Hälfte der Schüler in der Bibliothek übernachten muß.

Von den 11 Lehrern werden 9 von der Regierung bezahlt. 1 Lehrer, der Koch, 2 Nachtwächter und 1 Schulsekretärin werden von den Schulgeldern bezahlt. Das Gehalt für einen weiteren Lehrer wird von uns über den Verein bezahlt.

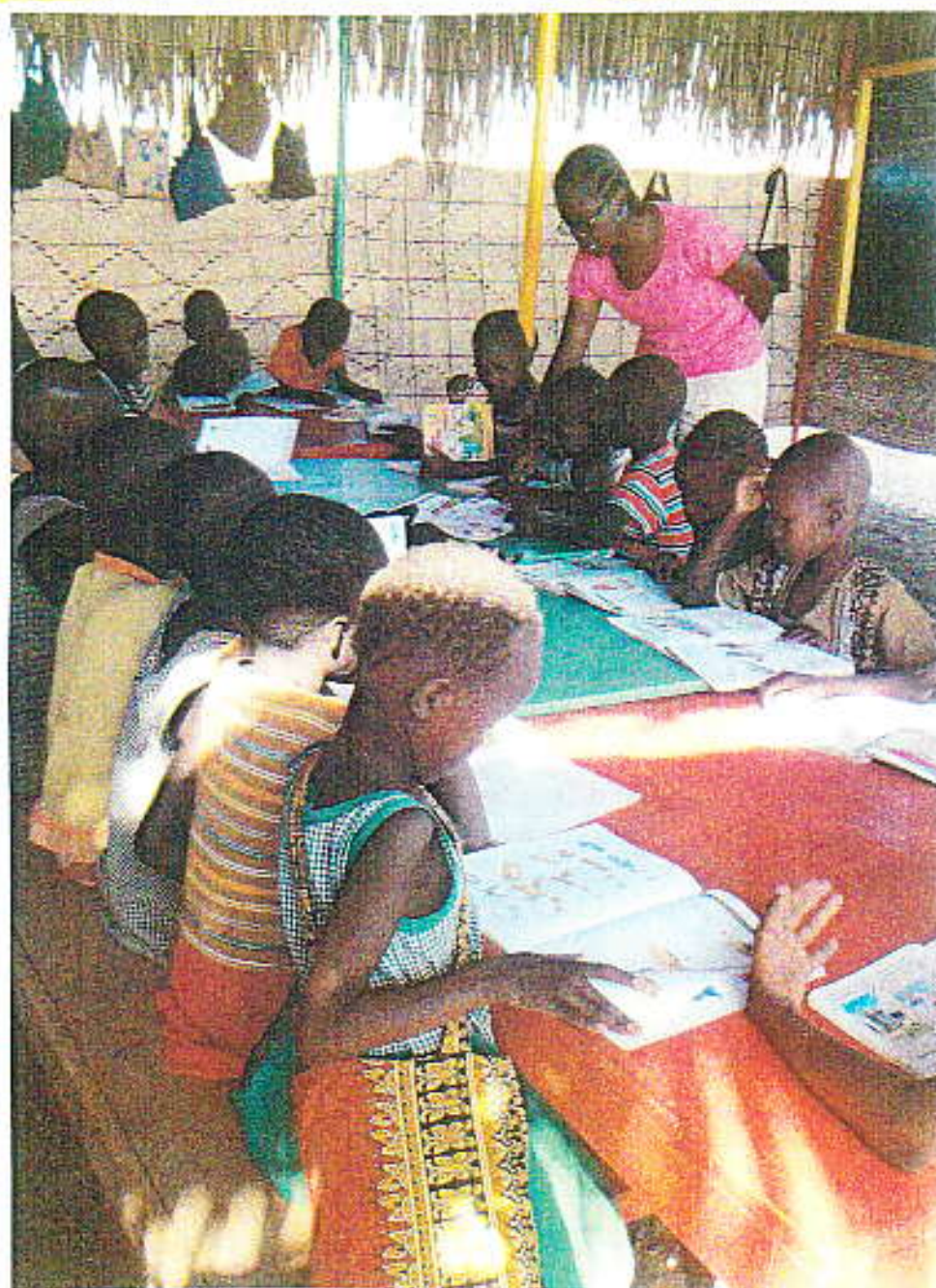
Schließlich benötigen wir auch unbedingt eine Unterkunft für die Lehrer. Es ist schon eine Zumutung, dass junge Menschen, die einen Universitätsabschluß haben, in einem so abgelegenen Ort mitten in der Wüste unterrichten müssen.

Außerdem gibt es auf dem Gelände nur zwei kleine Häuser für Lehrer. Deshalb hat man beschlossen, daß die zwei Lehrerinnen in diesen Häusern wohnen sollen und die männlichen Lehrer, auch der Schuldirektor, im Freien schlafen.

Bevor das nächste Schuljahr im Januar 2016 anfängt, benötigen wir daher zwei Klassenräume, einen Schlafraum und mindestens neun kleine Häuser für Lehrer.

Wegen der großen Anzahl der Schüler brauchen wir auch mehr Lehrkräfte. Wir bezahlen das Gehalt von einem Lehrer über den Verein mit 1.800,-Euro im Jahr. Es wäre aber wünschenswert, wenn wir im neuen Schuljahr noch einen weiteren Lehrer anstellen könnten. Außerdem haben immer einige Eltern Schwierigkeiten, die Schulgelder für ihre Kinder aufzubringen, denn sie müssen Hefte, Bücher, Stifte und die Schuluniform selbst kaufen.

Da uns die Förderung der eigenen Jugend, d.h. unserer Gymnasiasten, wichtig scheint, bitten wir Sie ganz herzlich um eine großmütige Spende, damit wir diesen, uns aufgezwungenen Weg bei größter Sparsamkeit weitergehen können, zum Wohle der Nomadenfamilien in der Halbwüste Turkanas.



Im Bild auf der linken Seite sehen Sie Lilian (MCSPA). Sie ist Grundschullehrerin und gehört zur Missionsgemeinschaft dazu.

Lilian ist vielseitig begabt, fast überall verwendbar.

Die Kinder lieben sie und sind sehr lerneifrig.

Es gibt in diesem Jahr drei Grundschulklassen in unserer Missionschule.

Wir hoffen, daß uns die Regierung für das Jahr 2016 noch die Bildung einer vierten Klasse an Ort und Stelle genehmigen wird.

Denn die Kinder haben in der Missionsstation Nariokotome gute Lernbedingungen und nicht so einen weiten Schulweg.

Die staatlichen Elementar Schulen in den Ortschaften am Westufer des Turkanassees sind sechs bis acht Kilometer entfernt.

Wenn unsere geistliche Betreuung, unsere Erziehung und Bildung die ersten Früchte trägt, dann wachsen uns in den Kindern die besten Helfer für die Zukunft heran.

Bitte helfen Sie uns auch in diesem Jahr, damit wir weiterhin den Armen und Kranken, den Hungrigen und Durstigen, den Unwissenden und den Verzweifelten helfen können. Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. Wir beten für unsere Spender in jeder Heiligen Messe!

Ihr dankender und immer wieder neu bittender Pater Avelino Bassols

Spendenkonto

Förderverein *Neue Wege* für Kenia e. V.
Kreissparkasse
München Starnberg Ebersberg
BLZ: 70 250 150
Konto: 744 250
IBAN: DE26 7025 0150 0000 7442 50
SWIFT-BIC: BYLADEM1KMS

Impressum

Förderverein *Neue Wege* für Kenia e. V.
Mechthild Rossmann, Hirschenweg 22,
85614 Kirchseeon, Tel.: 08091/9522
Christian Moser, Osteranger 17,
85665 Moosach, 08091/7697
c.moser@nw-verb.de
Schriftführer: Klaus Eberherr, Martin Walter